

DRACHENBOOT

Schulte lobt und wird gelobt

08.09.2013 | 22:00 Uhr



Foto: Eickershoff

Die Deutsche Meisterschaft war in Duisburg ein voller Erfolg. 2500 Sportler kämpften in 110 Drachenbooten um die Titel.

Nur eine Woche nach der Kanu -Weltmeisterschaft erlebte die Regattastrecke in Duisburg wieder Hochbetrieb. 110 Teams mit insgesamt 2500 Sportlern gingen bei der Deutschen Meisterschaft der Drachenboote an den Start. Hinter den Kulissen sorgte ein Helferheer von 100 Personen für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung, bei der insgesamt 38 Titel vergeben wurden.

Günter Renschin, Ressortleiter im Deutschen Kanu-Verband (DKV), war mit den Wettkämpfen hochzufrieden. „Das Flair der Kanu WM hing noch über der Strecke, man spürte es förmlich in allen Ecken. Fast hatte man das Gefühl, diesen Spirit weiter zu tragen. Die Organisation des Kanu-Regatta-Vereines Duisburg war mal wieder sensationell, obwohl allen noch die letzten Wochen in den Knochen stecken.“

Otto Schulte, Präsident des ausrichtenden Kanu-Regatta-Vereines Duisburg, bekam nicht nur Lob – er verteilte es auch: „Unser Team ist schon echt klasse. Erst haben sie alle eine tolle Kanu-WM gestemmt und nur eine Woche später liefern wir wieder so eine klasse Veranstaltung ab.“

Am letzten Wettkampftag wurden die Verfolgungsrennen über 2000 Meter ausgetragen. Bei den Premier Mixed Teams war die Drag Attack Wuppertal siegreich und überglücklich, auf den anderen Strecken war es nicht ganz so gut gelaufen. Die beiden überragenden Teams der Meisterschaft waren das All Sports Team Hannover und die Neckardrachen aus Heilbronn. Die Süddeutschen starteten in drei Altersklassen und stellten Teams in den Kategorien Damen, Herren und Mixed, ebenso die Hannoveraner, die allerdings nur in zwei Altersklassen vertreten waren. Die Duisburger Teams Eisvögel und die Buchholzer Cafeplantscher der Wanheimer Kanu-Gilde stellten sich ebenfalls den 2000 Metern. In der Breitensportwertung errangen die Eisvögel den zehnten Platz und lieferten ein spektakuläres Wendemanöver; sie schenken dem vorausfahrenden Boot nicht einen Zentimeter. Die Cafeplantscher sind stolze Elfte.

Am Ende blieb viel Anerkennung für Duisburg. „Die Strecke hier ist ideal, die Infrastruktur sehr gut und die Technik auf dem allerneuesten Stand. Für uns Sportler perfekt“, meinte Mathias Eschbach, Teamkapitän der siegreichen Hochrhein Paddler.

Thomas Tartemann